

Konzept Zuverdienst



Inhaltsverzeichnis

1. TRÄGER	3
1.1. GESCHICHTE.....	3
1.2. ANGEBOTE.....	3
1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe	3
1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen	5
2. DER ZUVERDIENST	6
2.1 ZIELGRUPPE	7
2.2 ZIELSETZUNG.....	7
2.3 STRUKTUR DES ZUVERDIENSTES.....	7
2.3.1 Personelle Ausstattung	7
2.3.2 Lage und Räumlichkeiten	8
2.3.3 Öffnungszeiten	8
2.3.4 Rechtsgrundlage / Kostenträger	8
2.3.5 Versorgungsregion	8
2.3.6 Kooperation und Vernetzung.....	8
2.4 LEISTUNGSBESCHREIBUNG / VERSORGUNGSANGEBOT.....	9
2.4.1 Arbeitsbereiche	10
2.5 AUFNAHMEVERFAHREN / HILFEPLANUNG	11
2.6 NIEDERSCHWELIGKEIT / GEMEINDENÄHE / SOZIALRAUMORIENTIERUNG.....	11
2.7 MITWIRKUNG DER NUTZER UND BESCHWERDEMANAGEMENT	12
2.8 QUALITÄTSSICHERUNG /QUALITÄTSMANAGEMENT	12
3. IMPRESSUM	13

1. Träger

1.1. Geschichte

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie hat ihre Wurzeln in der Psychiatriereform der 1970er und -80er Jahre und ist aus zwei Vereinen entstanden: Dem **Gemeinnützigen Verein für die Rehabilitation psychisch Behinderter Steinfurt e.V.** – kurz Reha-Verein – sowie dem **Förderkreis für psychisch Erkrankte und Behinderte e.V. Lengerich**. Der Förderkreis wurde bereits 1973, also noch vor Erscheinen der Psychiatrieenquete, gegründet; ein Zusammenschluss aus reformbestrebten Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten. Ihr Ziel war die Verbesserung der Lebenssituation von psychisch oder geistig behinderten Langzeitpatientinnen und -patienten des damaligen Landeskrankenhauses in Lengerich durch persönliche Begleitung und Freizeitangebote.

Der Vorläufer des Reha-Vereins, der „Beirat für Arbeitstherapie“ in der Tecklenburger Lebenshilfe e.V., gründete bereits 1974 eine erste Wohngemeinschaft für psychisch erkrankte Langzeitpatienten der Westfälischen Klinik in Lengerich. Die Betreuung erfolgte zum Teil noch ehrenamtlich.

1980 richtete der Förderkreis seine erste ambulant betreute Wohngemeinschaft ein, 1983 folgte die erste Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen. Im Jahr 1982 konstituierte sich der Reha-Verein mit dem Ziel, sozialpsychiatrische Hilfen zum Wohnen, zur Arbeit und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu entwickeln. Während der Förderkreis vorrangig Menschen mit einer geistigen Behinderung betreute, nahm sich der Reha-Verein der psychisch erkrankten Menschen an. Eine Trennung, die in der Psychiatrie-Enquete von 1974 ausdrücklich gefordert wurde.

Seit ihren Anfängen hat sich die heutige Reha GmbH kontinuierlich weiterentwickelt, immer geprägt von den Bestrebungen, die Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern. Ziel aller Bemühungen war und ist der Ausbau eines differenzierten Angebots an Hilfen und Integrationsmöglichkeiten, um den individuellen Formen psychischer Erkrankungen gerecht werden zu können. Ende 2016 schlossen sich Reha-Verein und Förderkreis zur gemeinnützigen Reha GmbH für Sozialpsychiatrie zusammen. Ein konsequenter Schritt, da beide schon lange kooperierten. Im Januar 2018 übernahmen die Ledder Werkstätten gGmbH die Reha GmbH als Tochtergesellschaft. Synergieeffekte sollen auch hier zu einer verbesserten Versorgung psychisch und suchtkranker Menschen beitragen.

1.2. Angebote

1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe

Die Reha GmbH ist etablierte Anbieterin von unterschiedlichen Versorgungsbausteinen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen und/oder Mehrfachbehinderungen. Im **Ambulant Betreuten Wohnen (ABW)** begleitet sie rund 190 Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Fachleistungsstundenanteilen psychosozial.

Das ABW möchte Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung eine ihren individuellen Fähigkeiten entsprechende Lebensführung ermöglichen. Im Zentrum der Arbeit steht die aufsuchende Betreuung der Klientinnen und Klienten in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Dabei bieten die Mitarbeitenden des ABW individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Förderung, die auch eine intensive psychosoziale Begleitung in Krisenphasen einschließt. Ziele sind die psychosoziale Stabilisierung sowie gesellschaftliche Integration. Dabei gilt der Ansatz: ambulant vor stationär. Die ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung soll dazu beitragen, größtmögliche Eigenständigkeit in allen Bereichen des Lebens zu erlangen. Dazu gehören die Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse wie Arbeit, Beschäftigung, Wohnen sowie Sicherstellung und Erhalt der wirtschaftlichen Grundlage. Individuelle Ziele können sein: Verbesserung der Compliance, Entwicklung von Copingstrategien, schrittweise Übernahme von mehr Eigenverantwortung, Nutzung und Stärkung vorhandener Ressourcen, Begleitung bei der Beziehungsgestaltung, Motivation und Begleitung bei der Tagesstrukturierung, Unterstützung beim Aufbau persönlicher Netzwerke, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung.

Die Reha GmbH unterhält drei **Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen**, in denen insgesamt 35 Menschen mit psychischen und/oder geistigen Behinderungen und/oder Mehrfachbehinderungen betreut werden. Ziel ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein ausgefülltes Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe und größtmöglicher Selbstbestimmung zu ermöglichen. Bestehende Behinderungen und Einschränkungen sollen gelindert oder wenn möglich beseitigt werden. Dafür werden vorhandene Stärken gezielt gefördert. Wenn möglich üben die Bewohner tagsüber Beschäftigungen aus, wie z.B. in Wohnstätten für behinderte Menschen, oder sie nehmen andere Angebote wahr wie die hausinterne Tagedstruktur in der Wohnstätte an der Rahestraße 34.

Das **Projekt „Trainings-WG U 30“** nimmt sich der Zielgruppe der jungen psychisch kranken Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren an. Als Schnittstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie der Jugendhilfe schließt das Wohnprojekt eine wichtige Versorgungslücke in der Region. Durch die Bereitstellung der erforderlichen Personalressourcen sollen die Kompetenzen der verschiedenen Fachgebiete verbunden werden, um für die zu betreuenden jungen Menschen optimale Rahmenbedingungen zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive zu ermöglichen.

Im Bereich der **Beruflichen Rehabilitation** beschäftigt die Reha-GmbH zwei Menschen mit Psychiatrieerfahrung auf unbefristeten Arbeitsplätzen (Reha-Maßnahmen, gefördert durch den Kreis Steinfurt und das Integrationsamt Münster). In diesem Kontext vermittelt sie Psychiatrieerfahrene in Ausbildung und Arbeit in Firmen des ersten Arbeitsmarktes und ist für die damit verbundenen begleitenden Hilfen am Arbeitsplatz verantwortlich, auch hier in Partnerschaft mit dem Integrationsamt Münster.

Im Stadtzentrum von Lengerich unterhält die Reha GmbH eine **Kontakt- und Beratungsstelle** (Café Regenbogen), die von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet wird. Die Personalstelle wird auf freiwilliger Basis vom Kreis Steinfurt als Träger der örtlichen Sozialhilfe finanziert. Zusätzlich sind zwei hauswirtschaftliche Hilfskräfte aus dem Kreis der Betroffenen eingestellt. Darüber hinaus werden Zuverdienstmitarbeitende eingesetzt. Das Café Regenbogen kann auch als hauswirtschaftlicher Trainingsbereich für Klientinnen und Klienten aus dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Tagesstätte genutzt werden. Die Beratungsstelle ist an sechs Tagen in der Woche (Mo-Sa) geöffnet. Sie wird genutzt von Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen, die Basishilfen in anderen Versorgungseinrichtungen erhalten oder ohne Hilfen leben und von Menschen, die nicht zur o.g. Zielgruppe zählen. Die Mischung des Publikums soll dem Anspruch der Begegnung zwischen Psychiatrieerfahrenen und –unerfahrenen gerecht werden.

Mit Einrichtung der **Tagesstätte „Die Villa“** im Jahre 2006 schloss die Reha GmbH eine wichtige Versorgungslücke in Lengerich. Die Tagesstätte Lengerich stellt ein gemeindepsychiatrisch eingebundenes tagesstrukturierendes Angebot für psychisch kranke erwachsene Menschen dar. Die Einrichtung ist eine wichtige Hilfe zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und zu einer selbstständigen und selbstbestimmten Lebensführung. Der Besuch der Tagesstätte soll dazu beitragen, die Lebensqualität von psychisch Kranken und behinderten Menschen zu verbessern und stationäre Aufenthalte zu vermeiden bzw. zu verringern. Das Angebot der Tagesstätte ist freiwillig, die Zugangsvoraussetzungen sind niederschwellig. Aufgrund des andersartig gelagerten Förderbedarfs sind Personen mit einer Suchterkrankung oder einer geistigen Behinderung vom Besuch der Tagesstätte ausgeschlossen. Kostenträger ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Für Menschen mit psychischen oder Abhängigkeitserkrankungen bietet die Reha GmbH in Lengerich die Möglichkeit zum **Zuverdienst**. Auch hier finanziert der Kreis Steinfurt als örtlicher Träger der Sozialhilfe auf freiwilliger Basis eine Sozialpädagogen-Stelle (20 Stunden) für ca. zwanzig Plätze. Eine ausführliche Darstellung dieses Angebots folgt unter [Punkt 2.](#)

1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen

Mit der **Ambulanten Soziotherapie** gemäß § 37a SGB V kann das Fachpersonal der Reha GmbH Menschen mit Diagnosen aus dem schizophrenen Formenkreis ambulant unterstützen. Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung haben oftmals Probleme, Leistungen, auf die sie Anspruch haben, selbstständig wahrzunehmen. Durch Motivierungsarbeit und strukturierte Trainingsmaßnahmen möchte die Soziotherapie dazu beitragen, psychosoziale Defizite abzubauen, die die Patientinnen und Patienten an der Inanspruchnahme von therapeutischen Angeboten hindern. Die Therapie bietet den Erkrankten koordinierende und begleitende Unterstützung und Handlungsanleitung auf der Grundlage vorher definierten Therapieziele. So sollen die Ziele der ärztlichen Behandlung erreicht bzw. gesichert sowie stationäre Aufenthalte vermeiden oder verringert werden.

In der **Praxis für Ergotherapie** unterstützt die Reha GmbH Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen bei der Entwicklung von beruflichen Basisfähigkeiten, erbringt eine gezielte Arbeitsdiagnostik zur Entwicklung weiterer beruflicher Perspektiven, verhindert mit Hilfe von Hirnleistungstraining Abbauprozesse und unterstützt Patienten darin, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Dabei arbeitet die Praxis eng mit zuweisenden Ärzten, weiteren Therapeuten und Ansprechpartnern zusammen, die an Therapie und Betreuung des jeweiligen Patienten oder der Patientin beteiligt sind. Die Gründung der Praxis vollzog sich aus der Notwendigkeit heraus, Menschen mit psychischen Erkrankungen schnell und unbürokratisch eine Hilfeleistung zukommen zu lassen.

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie und die Caritasverbände in Rheine, Greven-Emsdetten und Steinfurt bieten gemeinsam seit 2015 die **Integrierte Versorgung (IV)** für den Kreis Steinfurt an. Die IV begleitet psychisch erkrankte Menschen in Krisenzeiten und möchte so dazu beitragen stationären Aufhalten vorzubeugen oder diese zu verhindern. Das Angebot richtet sich an Versicherte der Techniker Krankenkasse und einiger Betriebskrankenkassen (derzeit im Kreis Steinfurt), die kurz zuvor einen Aufenthalt in einem psychiatrischen Krankenhaus beendet haben oder sich noch in einer stationären Behandlung befinden. Für die Versicherten ist die Teilnahme freiwillig und sie können sie jederzeit kündigen. Geregelt wird die IV über die Paragraphen 140a ff SGB V.

Zwischen allen dargestellten Bausteinen der Reha GmbH besteht eine enge Kooperation. Der Zugang zu den einzelnen Angeboten ist flexibel und unbürokratisch.

2. Der Zuverdienst

Der Zuverdienst stellt innerhalb der ambulanten Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen einen wichtigen Bestandteil der sozialpsychiatrischen Versorgung im Kreis Steinfurt dar. Es ist ein niedrigschwelliges tagesstrukturierendes Angebot, das besonders auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Erkrankungen ausgerichtet ist, die in ihrer aktuellen Lebenssituation keine Möglichkeit haben, in irgendeiner Form einer Arbeit nachzugehen.

Seit den 90er Jahren ist eine zunehmende Nachfrage von chronisch psychisch Kranken nach niedrigschwelligen Arbeitsangeboten zu beobachten. Die im Kreis Steinfurt bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Arbeitsangebote (ambulante Arbeitstherapie, separate Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen) stellten für viele Betroffene keine Alternative dar. Aus diesem Grund wurde der Zuverdienst 1997 als eigenständiger Arbeitsbereich in den Psychiatrieplan des Kreises Steinfurt aufgenommen. Seit 1999 befasst sich eine Arbeitsgruppe (Arbeitskreis Zuverdienst) mit der Konzeption, Entwicklung und regionalen Umsetzung

der Zuverdienst-Projekte. Ziel war und ist die Entwicklung von niedrighschwelligen Arbeitsangeboten, die flexibel an die individuelle Belastbarkeit angepasst werden können und ein kommunikatives betriebliches Klima sowie angemessene Leistungsanforderungen bieten. Im Kreis Steinfurt wurden die Zuverdienst-Projekte den fünf Kontakt- und Beratungsstellen in Emsdetten, Lengerich, Ibbenbüren, Rheine und Steinfurt zugeordnet. Sowohl die Personalstellen der Kontakt- und Beratungsstellen als auch der Zuverdienst-Projekte werden vom Kreis Steinfurt finanziert. Die Leitungen der einzelnen Zuverdienst-Angebote sind in einem gemeinsamen Arbeitskreis organisiert.

In Lengerich ist die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie, die auch die Kontakt- und Beratungsstelle Café Regenbogen betreibt, seit April 2001 Träger des Zuverdienstes.

2.1 Zielgruppe

Das Angebot Zuverdienst richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen oder Abhängigkeitserkrankungen sowie Menschen mit weiteren psychosozialen Problemlagen aus der Versorgungsregion, die Leistungen nach dem SGB XII oder SGB II beziehen. Weiter gehören erwerbsfähige, leistungsberechtigte Personen (elbP), nach dem SGB II, die diesen gleichgestellt sind, zur Zielgruppe

2.2 Zielsetzung

Das Angebot Zuverdienst möchte Menschen, die aufgrund langjähriger Erkrankungen oder Behinderungen keine regelmäßige Tätigkeit auf dem allgemeinen oder besonderen Arbeitsmarkt ausüben können, eine sinnstiftende tagesstrukturierende Beschäftigung bieten. Dabei ist der Zuverdienst nachrangig gegenüber anderen Angeboten, wie z.B. den Werkstätten für Menschen mit psychischen Behinderungen. Der Zuverdienst kann ein dauerhaftes tagesstrukturierendes Angebot sein oder den Übergang in die weitere berufliche Rehabilitation, in eine regelmäßige Tätigkeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen oder in andere Beschäftigungsmöglichkeiten vorbereiten. Im Zuverdienst stehen nicht die finanziellen Aspekte im Vordergrund, sondern die Aufhebung der durch Krankheit, Behinderung und Arbeitslosigkeit verursachten Isolation, die praktische soziale und berufliche Integration sowie die Tagesstrukturierung.

2.3 Struktur des Zuverdienstes

2.3.1 Personelle Ausstattung

Für die Organisation, Koordination und pädagogisch-fachliche Anleitung der verschiedenen Beschäftigungsangebote im Zuverdienst ist eine teilzeitbeschäftigte Fachkraft (Ergotherapeut) auf Basis von 20 Wochenarbeitsstunden tätig. Die Personalkosten der Fachkraft werden wie schon weiter oben beschrieben durch den Kreis Steinfurt finanziert. Um die Urlaubs-, Krankheits- und Vertretungsregelungen sicherzustellen, gehören zwei Nichtfachkräfte zum Personal des Zuverdienstes, die von der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie finanziert werden. Diese sichern

vorrangig die Öffnungszeiten im Vertretungsfall und sind für weitere ausführende Tätigkeiten zuständig.

2.3.2 Lage und Räumlichkeiten

Der Zuverdienst ist zusammen mit der Tagesstätte der Reha GmbH in einer alten Villa in der Nähe der Fußgängerzone Lengerich untergebracht. Die zentrale Lage gewährleistet eine gute Erreichbarkeit für alle dort Beschäftigten.

Der Zuverdienst verfügt über zwei große Arbeitsräume in der Tagesstätte „Die Villa“. Die beiden Bereiche Tagesstätte und Zuverdienst sind räumlich, organisatorisch und inhaltlich konzeptionell klar voneinander abgegrenzt. Insgesamt können in dem Gebäude bis zu 18 Arbeitsplätze vorgehalten werden. Aus dem Zuverdienst-Büro im 1. OG werden auch die externen sowie der Hausmeisterservice und die Garten-/ Parkpflege koordiniert.

Eine Fahrradwerkstatt befindet sich im Keller des gegenüberliegenden Gebäudes der Ledder Werkstätten gGmbH und bietet bis zu 3 Zuverdienst-Mitarbeitenden eine Beschäftigungsmöglichkeit.

2.3.3 Öffnungszeiten

Den Teilnehmern des Zuverdienstes ist es möglich, bis zu 14 Stunden in der Woche einer geregelten Arbeit nachzugehen. Die Kernarbeitszeit liegt montags bis freitags in der Zeit von 10.00 – 12.00 Uhr. Davon abweichende individuelle Absprachen sind möglich.

2.3.4 Rechtsgrundlage / Kostenträger

Für die Teilnahme am Zuverdienst hat der Kreis Steinfurt als Kostenträger keine formellen Voraussetzungen formuliert. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges offenes Angebot für die oben beschriebene Zielgruppe.

Die Übernahme der Personalkosten des Zuverdienstes Lengerich erfolgt durch den Kreis Steinfurt. Die Rahmenbedingungen für die Zuverdienstangebote werden in regelmäßigen Abständen neu verhandelt. Zusätzliche Aufwendungen innerhalb des Zuverdienstes, die nicht durch die Förderung des Kreises gedeckt werden, finanziert die Reha GmbH als Trägerin selbst. Durch Auftragsarbeiten für regionale Firmen und/oder Aufträge von Privatpersonen wird die Finanzierung ergänzt.

2.3.5 Versorgungsregion

Der Zuverdienst Lengerich ist für den sektoralen Versorgungsbereich Lengerich, Ladbergen, Lienen, Tecklenburg, Lotte und Westerkappeln im Kreis Steinfurt zuständig.

2.3.6 Kooperation und Vernetzung

Der Zuverdienst ist Bestandteil eines vernetzten Systems der ambulanten, teilstationären und stationären sozialpsychiatrischen Versorgung. Die Träger stellen im Sinne einer engen Kooperation

und Vernetzung einen regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den unterschiedlichen Angeboten in der Region sicher. Hierzu gehören u.a.:

- Kooperation/ Vernetzung der Dienste
- Fragen der Überleitung/Verweisung von Klienten an weiterführende Dienste/Institutionen

Der Zuverdienst kooperiert mit folgenden Institutionen/Einrichtungen:

- Ledder Werkstätten
- LWL- Klinik
- Agentur für Arbeit
- Jugendamt

Die Reha GmbH ist Mitglied im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Kreis Steinfurt. Damit hat sie sich zur Kooperation mit allen Anbietern sozialpsychiatrischer Versorgungsangebote im Kreis Steinfurt verpflichtet. Gemeinsame Ziele der Anbieter sind:

- die erforderlichen Leistungen im Sinne einer Komplexleistung zu erbringen, zu dokumentieren und die Qualität der Leistung sicherzustellen
- die Versorgungssituation laufend zu beobachten, zu überprüfen, Versorgungsdefizite festzustellen, auf Versorgungslücken hinzuweisen und diese nach Möglichkeit zu schließen
- eine Versorgungsverpflichtung zu übernehmen.

Darüber hinaus ist die Reha GmbH in der Sektorkonferenz vertreten, Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, steht in ständigem Kontakt mit der Aktion Psychisch Kranke e.V. und ist aktiv tätig in den Fachgremien des Dachverbandes.

2.4 Leistungsbeschreibung / Versorgungsangebot

Der Zuverdienst schließt einen Teil der Lücke zwischen unbezahlter, mehr tagesstrukturierender Beschäftigung (z. B. Tagesstätte) und Arbeitsverhältnissen des besonderen Arbeitsmarktes (wie z.B. Werkstätten für psychisch behinderte Menschen). Zuverdienst tritt nicht in Konkurrenz zu anderen Arbeitsmöglichkeiten auf, sondern ist eine sinnvolle fachliche Ergänzung in Form einer Betreuungsmöglichkeit. Durch die Betreuung im Zuverdienst wird kein Arbeitsverhältnis begründet. Der Zuverdienst bietet Beschäftigungsmöglichkeiten von zwei bis zu maximal 14 Stunden pro Woche. Dabei kann die Arbeitszeit flexibel an die aktuelle Belastbarkeit der Mitarbeitenden angepasst werden. Die individuelle Disposition sowie die jeweiligen Fähigkeiten des betroffenen Menschen stehen stets im Vordergrund.

Die tägliche Anwesenheit der Zuverdiener wird dokumentiert. Die Leitung des Zuverdienstes fasst für den Kreis Steinfurt einen jährlichen Tätigkeitsbericht. Dieser beinhaltet die konzeptionelle

Ausrichtung und Weiterentwicklung, stellt die Auslastung sowie ggf. Probleme und Verbesserungsvorschläge dar. Neben der seelisch stabilisierenden Wirkung einer tagesstrukturierenden Beschäftigung wirken sich insbesondere die sozialen Kontakte sowie die Zugehörigkeit zu einem Team positiv aus.

Im Einzelnen bietet das Hilfsangebot folgende Leistungen:

- Zeitlich begrenzte Arbeitsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Tagesstrukturierendes Beschäftigungsangebot für chronisch psychisch Kranke
- Schrittweise Eingewöhnung von Langzeitkranken an verbindliche Arbeitsaufgaben und Arbeitszeiten
- Individuell abgestimmte Maßnahmen zur Arbeitserprobung und Arbeitsbelastung
- Möglichkeit eines begrenzten Zuverdienstes
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch sinnvolle und produktive Arbeiten
- Entwicklung beziehungsweise Stärkung von Teamerfahrungen und den Fähigkeiten im Team zu arbeiten

Die Bezahlung von 1,30 € je Stunde ist nicht als Lohnersatz gedacht, sondern vielmehr als Motivationsanreiz und kleiner Zuverdienst zu Rente oder Sozialhilfe. Eine Barauszahlung findet am Ende jeden Monats in den Räumlichkeiten der Villa statt.

2.4.1 Arbeitsbereiche

Obwohl bei der beruflichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen kleine Fortschritte verzeichnen werden können, gestaltet sich ihre dauerhafte Einbindung in den allgemeinen Arbeitsmarkt nach wie vor schwierig. Dabei ist der Wunsch dieser Personengruppe nach beruflicher Teilhabe sehr groß. Viele Menschen mit psychischen Erkrankungen sind arbeitslos oder berentet. Zudem gehören psychische Erkrankungen mittlerweile zu den häufigsten Gründen für Berufsunfähigkeit.

Am stärksten betroffen sind Personen mit einer Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis. Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung aus ihrem erlernten Beruf ausscheiden oder erst gar nicht in Arbeit kommen, bleibt also häufig nur der Weg in die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, wenn sie eine Beschäftigung ausüben möchten. Obwohl Deutschland als eine der ersten Nationen das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterzeichnet hat, ist der Anteil von psychisch erkrankten Menschen in den Werkstätten für Behinderte von 2006 bis 2013 signifikant gestiegen.

Diesen Rahmenbedingungen müssen sich sozialpsychiatrische Hilfsangebote vor Ort stellen. Neue Arbeitsplätze zu gewinnen, die dem Inklusionsgedanken Rechnung tragen, wird immer schwieriger. Nicht selten sind hier der Entwicklungswille und die Kreativität der jeweiligen Träger gefragt. Innerhalb der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie können die Nutzer zahlreiche Möglichkeiten der

Arbeitserprobung in zunächst geschützten Bereichen nutzen. Der Zuverdienst bietet einfache „industrielle“ Tätigkeiten an. In Zusammenarbeit mit den Ledder Werksstätten werden in den Räumlichkeiten des Zuverdienstes die Vorarbeiten zur Kalumet Herstellung (Grillanzünder) geleistet. Außerdem beschriften die Mitarbeitenden Holzlöffel für eine Osnabrücker Eisdiele.

Der Zuverdienst hält zudem eine Werkstatt vor, in der Mitarbeitende Fahrräder reparieren und aufbereiten. In Kooperation mit der Lengericher Veranstaltungshalle „Gempt“ pflegen Zuverdiener die Außenanlagen sowie den dazugehörigen Generationenpark. In einem gemeinsamen Projekt mit den Ledder Werkstätten werden außerdem die Außenanlagen der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie in Ordnung gehalten. Private Außenanlagen sollen perspektivisch hinzukommen.

Ein bedeutsamer Arbeitsbereich ist außerdem in der Kontakt- und Beratungsstelle Café Regenbogen angesiedelt. Das Café Regenbogen hält 10 Zuverdienst-Arbeitsplätze für psychisch erkrankte Personen vor. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von Serviceleistungen über Essenszubereitung bis hin zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Im Zuverdienst der Reha GmbH können bis zu 25 Menschen mit psychischen Erkrankungen eine Beschäftigung finden.

2.5 Aufnahmeverfahren / Hilfeplanung

Der Zuverdienst ist ein offenes Angebot mit einfachem und unbürokratischem Zugang. Eine Beschäftigung im Zuverdienst ist weder an die Inanspruchnahme von anderen Unterstützungsleitungen der Reha GmbH gebunden noch ist eine Kostenzusage durch einen Sozialleistungsträger erforderlich.

Bei Interesse können Menschen aus der Zielgruppe persönlich, telefonisch oder per E-Mail einen Termin für ein Informationsgespräch vereinbaren. Das Erstgespräch findet in den Räumen des Zuverdienstes in der Villa statt. Zunächst geht es darum, sich gegenseitig kennenzulernen und zu prüfen, ob Zuverdienst ein geeignetes Leistungsangebot für den interessierten Klienten/ die interessierte Klientin sein könnte. Gesprächsinhalte sind die Erwartungen der Interessentinnen und Interessenten, ihre Rechte und Pflichten sowie die Zielsetzung des Hilfsangebots. Außerdem werden die Arbeitsangebote inklusive einer Besichtigung der Arbeitsstätten ausführlich vorgestellt und konkrete Möglichkeiten einer Zusammenarbeit erörtert. Danach können zwischen 3 und 5 Probetage vereinbart. Werden diese Probetage von beiden Seiten als passendes Arbeitsangebot wahrgenommen, kann der Zuverdienst im Regelfall zeitnah beginnen.

2.6 Niederschwelligkeit / Gemeindenähe / Sozialraumorientierung

Der Zugang zum Zuverdienst ist unkompliziert und niedrigschwellig (siehe auch 2.5). Der Ein- und Austritt erfolgt freiwillig und formlos. Im Sinne der Sozialraumorientierung ist die zuständige

Fachkraft des Zuverdienstes immer bemüht, Arbeitsaufträge aus der unmittelbaren Umgebung zu gewinnen, wie zum Beispiel die Pflege der Außenanlage an der Lengericher Gemphalle.

2.7 Mitwirkung der Nutzer und Beschwerdemanagement

Im Zuverdienst findet ein täglicher Austausch zwischen Mitarbeitenden und der Zuverdienstleitung, stellvertretend auch mit den Aushilfskräften, statt. Inhaltlich geht es zum einen um die Belastungsgrenze der Beschäftigten und zum anderen um arbeitsrelevante Vorgehensweisen und Themen. Jedem Mitarbeitenden steht darüber hinaus die Möglichkeit von Einzelgesprächen offen. Zudem verfügt die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie über ein standardisiertes Beschwerdemanagement, das auch allen Nutzern des Zuverdienstes zugänglich ist.

2.8 Qualitätssicherung /Qualitätsmanagement

Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems beschloss die Reha GmbH im Jahr 2014. Bei einer Auftaktveranstaltung wurden alle Mitarbeitenden zunächst darüber informiert, was Qualitätsmanagement bedeutet und beinhaltet. Die Geschäftsführung benannte eine QM-Beauftragte, die sich entsprechend fortbildete. Diese ist mit einem bestimmten Stundensatz für ihre Aufgabe freigestellt. Ansonsten leitet sie einen Angebotsbaustein und verfügt als Mitglied des regelmäßig tagenden Leitungsteams über bereichsübergreifende Kenntnisse und Kompetenzen.

Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden kontinuierlich über den Stand der Qualitätsentwicklung informiert und in die weitere Entwicklung mit einbezogen. Im Leitbild sind die Werte und Ziele der Reha GmbH erfasst und dargestellt. Entsprechend diesem Leitbild betrachtet das Mitarbeitenden-Team das Qualitätsmanagement als stetigen Prozess der Leistungsoptimierung.

Da Qualität relativ ist, haben sich die Mitarbeitenden auf ein Qualitätsverständnis geeinigt. Demnach zeigt sich die Qualität der Dienstleistungen in der Zufriedenheit der miteinander handelnden Menschen. Dazu gehören Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden ebenso wie Angehörige, Kostenträger, Kooperationspartner und andere Institutionen. Im Fokus steht dabei die gelungene Gestaltung der Beziehungen und der Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern.

Basis des QM-Systems ist die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015. Der Ansatz der Reha GmbH, Nutzerinnen und Nutzer bei Bedarf bausteinübergreifend zu versorgen, findet im QM-System ausdrücklich Berücksichtigung. Im QM-Handbuch werden deshalb auch angebotsübergreifende Verfahrensanweisungen und die entsprechenden Schnittstellen dargestellt.

Zur Kultur der ständigen Verbesserung innerhalb der Reha GmbH gehören im Einzelnen:

- Befragungen der Klientinnen und Klienten zur Messung ihrer Zufriedenheit
- Beschwerdemanagement zur Entdeckung von Verbesserungspotenzial

- Supervisionen für den multiprofessionellen Blick über den Tellerrand
- Dokumentierte Teamsitzungen für den transparenten fachlichen Austausch
- Interne Audits in den verschiedenen Einrichtungen zur Überprüfung der Verbesserungen
- Regionale und überregionale Vernetzung u.a. für die kontinuierliche Weiter- bzw. Neuentwicklung der Hilfsangebote

Mit der Einführung des QM-Systems verpflichteten sich alle Mitarbeitenden an der kontinuierlichen Überprüfung, Verbesserung und Weiterentwicklung der Leistungen und ihrer dazugehörigen Prozesse mitzuarbeiten. Alle Maßnahmen zur Leistungsverbesserung werden an der Nutzerzufriedenheit gemessen und sind Konsequenzen eines gezielten Prozesses. Die Geschäftsführung der Reha GmbH bewertet regelmäßig den Entwicklungsstand des QM-Systems, legt Verantwortlichkeiten und Befugnisse fest und sorgt dafür, dass die Qualität der Betreuung regelmäßig überprüft wird.

3. Impressum

© 2020 Reha GmbH für Sozialpsychiatrie

Bodenschwinghstraße 4

49525 Lengerich

Geschäftsführer: Klaus Hahn, Hebert Isken

Telefon: 05481 9449 0

Fax: 05481 9449 29

E-Mail: kontakt@reha-gmbh-lengerich.de

Ansprechpartnerin Zuverdienst

Michael Schulte-Laggenbeck

Im Hook 13

49525 Lengerich

Tel.: 05481 3053 446

Fax: 05481 3053 465

E-Mail: zv@reha-gmbh-lengerich.de